

**Hess Johann Jakob**, 1791–1857. Aus Rats- und Zunftgeschlecht der Stadt Zürich. Sohn des bekannten Landschaftsmalers und Metzgermeisters Ludwig Hess. Studium der Rechtswissenschaft am Politischen Institut in Zürich und in Heidelberg. Studienfreund von Conrad Melchior Hirzel (siehe dort). Eine reiche Heirat sicherte ihm völlige wirtschaftliche Unabhängigkeit. 1816 Sekretär der Justizkommission. 1818–1828 Sekretär am Obergericht. 1819/20 Lehrer des Zivilrechts am Politischen Institut. 1825–1850 Mitglied des Grossen Rates, 1836 dessen Präsident. 1828–1832 Mitglied des Obergerichts. 1830/31 Mitglied der Verfassungskommission. 1831 Chefredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung». 1832–1840 Mitglied des Regierungsrates und des Staatsrates als Bürgermeister (gemässigt liberal). 1832/33 Präsident des Gesetzgebungsrates. 1833–1840 Präsident des Polizeirates. 1832, 1835, 1836 und 1838 Tagsatzungsgesandter. 1833 und 1839 Präsident der Tagsatzung. 1839 nach dem «Züriputsch» Mitglied des als provisorische Kantonsregierung eingesetzten ergänzten Staatsrates. Hess, der 1814 noch die reaktionären Bestrebungen des Junkers Georg Escher von Berg unterstützt und das Protestschreiben verfasst hatte, wandelte sich unter dem Einfluss Paul Usteris, dem er in der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft begegnete, zu einem gemässigten Liberalen. Seiner politischen Richtungswechsel wegen wurde ihm «charakterlose Schwäche und Inkonsequenz» vorgeworfen.<sup>1</sup> Tatsächlich zeigte sich der gemütliche, auf Formen bedachte Hess «als ein Mann von Begabung, aber oft bedenklich weitgehender Unselbständigkeit».<sup>2</sup> 1831–1837 Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich. 1842 Präsident der Zürcher Künstlergesellschaft.

<sup>1</sup> HEINRICH ESCHER, Erinnerungen seit mehr als sechszig Jahren, Bd. II, Zürich 1867, S. 200

<sup>2</sup> WALTER WETTSTEIN, Die Regeneration des Kantons Zürich. Die liberale Umwälzung der dreissiger Jahre, 1830–1839, Zürich 1907, S. 120

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1